

Musikalisches Plädoyer für offenes Europa

Klingende Geographie Daniela Dolci und ihre Musica Fiorita erarbeiten ein Telemann-Projekt

VON CHRISTIAN FLURI

Zu einer musikalischen Reise mit Georg Philipp Telemann lädt das Barockensemble Musica Fiorita der Cembalistin Daniela Dolci in seinem neuen Konzertprojekt ein. Dass der wunderbare Blockflötist Maurice Steger, der 2010 das Basler Barockensemble bereits auf der Indien-Tour begleitete, als Solist mit auf die Reise kommt, freut Daniela Dolci besonders, wie sie gegenüber der bz sagt.

Das Konzertprojekt, mit dem «Musica Fiorita» morgen in Bern startet und am 26. Januar in Basel in der Martinskirche auftritt, trägt den Titel «Europäische Einheit». Es verstehe sich als ein Plädoyer für ein offenes, die Völker verbindendes Europa, erklärt die Cembalistin und unermüdliche Musikforscherin, die Sizilianerin, die schon lange in Oberwil lebt. Gespielt wird Georg Philipp Telemanns «Klingende Geographie».

Die Stücke, die hier gespielt werden, stammen zwar vom Deutschen, der spannende, lebendige Musik komponierte und leider noch heute oft als Vielschreiber abgetan wird – nicht aber die Zusammenstellung der Stücke und ebenso wenig der Name «Klingende Geographie». Im Programm-Begleittext zu Telemanns «Klingender Geographie» heisst es: «Die charmanten Sätze mit Überschriften wie «Frankreich», «Spanien», «Schweiz» u. a. m. aus verschiedenen Instrumentalsuiten des Komponisten

Telemanns «Klingende Geographie» soll uns die Idee eines humanistischen, in sich vielschichtigen einigen Europa vermitteln.

sind 1959 vom Musikwissenschaftler und Herausgeber Adolf Hoffmann zu neuen Satzverbindungen zusammengestellt worden.»

Adolf Hoffmann ging in seiner Sammlung gleichsam nach barocker Methodik vor; er nahm bestehende Orchestersätze von Telemann, und fügte sie zur «Klingenden Geographie» neu zusammen, stellte sie somit in einen anderen, einen Länderkontext. Die Idee dazu basierte auf einer tatsächlichen Sammlung des jungen Telemann, seiner «Singenden Geographie», der Sammlung von 36



Daniela Dolci leitet vom Cembalo aus ihr Ensemble Musica Fiorita.

SUSANNA DRESCHER/ZVG

Liedern für Singstimme und Generalbass.

«Vielheit in der Einheit»

In den einzelnen von Hoffmann zusammengestellten Sätzen begegnen wir einem Telemann, der sich virtuos in den musikalischen Landessprachen äussert. Und er bringt sie in überraschende Kombinationen. Im Begleittext ist ein Beispiel erwähnt: In Telemanns Ouvertüre für Blockflöte und Streicher in a-Moll «begegnet man ... inmitten der Abfolge französischer Tänze einem «Air-à l'Italien» – ein kleiner, «aus der Reihe fallender» Akzent, der, wie so oft bei guten Komponisten, die erwartete Form ein wenig aus dem (französischen) Lot bringt». Telemann kreiert harmonisch stimmige Verknüpfungen zwischen nationalen Charakteren, seien es französische, italienische oder polnische. Seine Musik trennt nicht, sie verbindet – auch das begeistert Daniela Dolci an ihr.

Die «Klingende Geographie», deren Zentrum Europa ist, schafft so eine «Vielheit in der Einheit». Die sich auch als Europäerin verstehende Daniela Dolci sieht das Konzertprojekt,

das unter dem Patronat Michael Reiterers steht, des EU-Botschafters in der Schweiz, als ein in Musik geformtes Stück Utopie. Es vermittelt uns die Idee eines humanistischen, in sich vielschichtigen einigen Europa; eines Europa, das Unterschiedliches nicht einebnen, sondern in einen fruchtbaren Austausch setzt. Es ist Musik des Barock, einer Zeit, in der sich Nationalstaaten zu formen begannen – die uns dies vermittelt, geschrieben von einem Deutschen, der zuerst Europäer ist.

Konzert 26. Januar, Martinskirche Basel.



Gast Maurice Steger. M. BORGGREVE

■ PROGRAMM: PARIS, VENEDIG UND NEAPEL

Die Konzerte am 24. Februar im Wildt'schen Haus und am 24. März im Haus zum Hohen Dolder in Basel widmet Musica Fiorita italienischem Barock. Für den 25. März erarbeitet Daniela Dolci das unbekanntere Oratorium «Esther» von Giu-

seppe Schuster. Am 9. Juni gibts Musik aus Neapel im Wildt'schen Haus. Die September-Konzerte in Basel und Venedig segeln unter dem Titel «Venezianische Filmmusik»: «Musica Fiorita» spielt im entstehenden Film über Barbara Strozzi deren

Musik Mit Jean-Philippe Rameau Banchetto musicale aus «Les Indes galantes» macht «Musica Fiorita» im Herbst die zweite Indien-Tour: Dem Ensemble gelang es, die Lieder für europäische Barockmusik zu begeistern. (FLU)